

## Presseinformation

Das Werk und Wirken des frühitalienischen Dichters Guido Cavalcanti ist für Pound unzertrennlich mit diesen kulturrevolutionären, ketzerischen Umtrieben verbunden, und seine sich allmählich wandelnde Gestalt besitzt deswegen in den Cantos eine Schlüsselfunktion. Pounds unstillbarer Entdeckerdrang trug ihn in der Folge weit über den eurozentrischen Horizont hinaus bis nach Afrika und China. Dabei bewährte sich immer wieder sein besonderes Genie „to make it new“, also die Fähigkeit, noch aus dem Uralten oder dem vermeintlich längst Bekannten den Funken des Neuen zu schlagen. Eva Hesses Buch bietet darüber hinaus eine kritische Auseinandersetzung mit den geistesgeschichtlichen und philosophischen Wurzeln unserer Zivilisation.

Die Studie bringt im Anhang Cavalcantis berühmte Canzone d'Amore und (auf deutsch) Ezra Pounds Übersetzung davon in Canto 36 mit einem Zeilenkommentar zur Erläuterung der mittelalterlichen Terminologie.

**Eva Hesse** hat seit den 50er Jahren eine Vielzahl von Dichtern der amerikanischen Moderne in zweisprachigen Ausgaben publiziert und übersetzt, darunter Langston Hughes, E.E. Cummings, Robert Frost, Marianne Moore, Ezra Pound, T.S. Elliot und den Iren Samuel Beckett. Die mit Preisen ausgezeichnete Autorin verfasste zahlreiche Bücher und Essays, u.a. „Beckett, Elliot, Pound“ (1971), „T.S. Elliot und ‚Das wüste Land‘“ (1973), „Ezra Pound: Von Sinn und Wahnsinn“ (1978), „Die Achse Avantgarde – Faschismus“ (1991), „Marianne Moore“ (2002), „Lyrik Importe“ (2004).

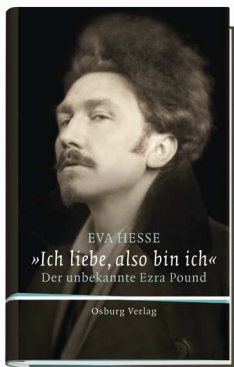
**Eva Hesse**

„Ich liebe, also bin ich“

Der unbekannte Ezra Pound

Sachbuch

Erscheinungstermin 26. September 2008



Eva Hesse  
„Ich liebe, also bin ich“  
Der unbekannte Ezra Pound  
Sachbuch  
384 Seiten  
€ 26,90 (D)/ 27,70 (A)  
ISBN 978-3- 940731-15-9  
Erscheinungstermin:  
26. September 2008

Über die Erfindung der Liebe durch die Troubadours in Südfrankreich im Hochmittelalter.

In Diskussionen über die Cantos von Ezra Pound wird vor lauter Bäumen der Wald nicht mehr gesehen. Eva Hesses Studie „Ich liebe, also bin ich“ bietet erstmals eine Einführung in die Gedankenwelt dieses weltliterarischen Textes. Sie rückt Pounds Dialog mit den verschiedenen Denkordnungen der westlichen und östlichen Kulturen in den Brennpunkt.

Pounds Ausgangspunkt sind zwei große Mutationen des westlichen Denkens im Hochmittelalter: die „Erfindung“ der Liebe in der Provence, die sich in der Dichtung der Troubadours spiegelt, und die jüdisch-arabischen Kommentare zu Aristoteles. Beide Tendenzen stammen aus dem nicht-europäischen Raum und sind deswegen stark mit dem Makel der Häresie behaftet.